

Gesellschaftliche/Volkswirtschaftliche (?) Kosten der Russland-Sanktionen

Hendrik Mahlkow*

August 2, 2023

Abstract

- Durch die Sanktionen bricht der Handel mit Russland ein.
- EU Exporte nach Russland -40%, Exporte von Österreich nach Russland -19%.
- Russland trägt die Kosten der Sanktionen. BIP Verlust von 7.9%.

*WIFO & IFW

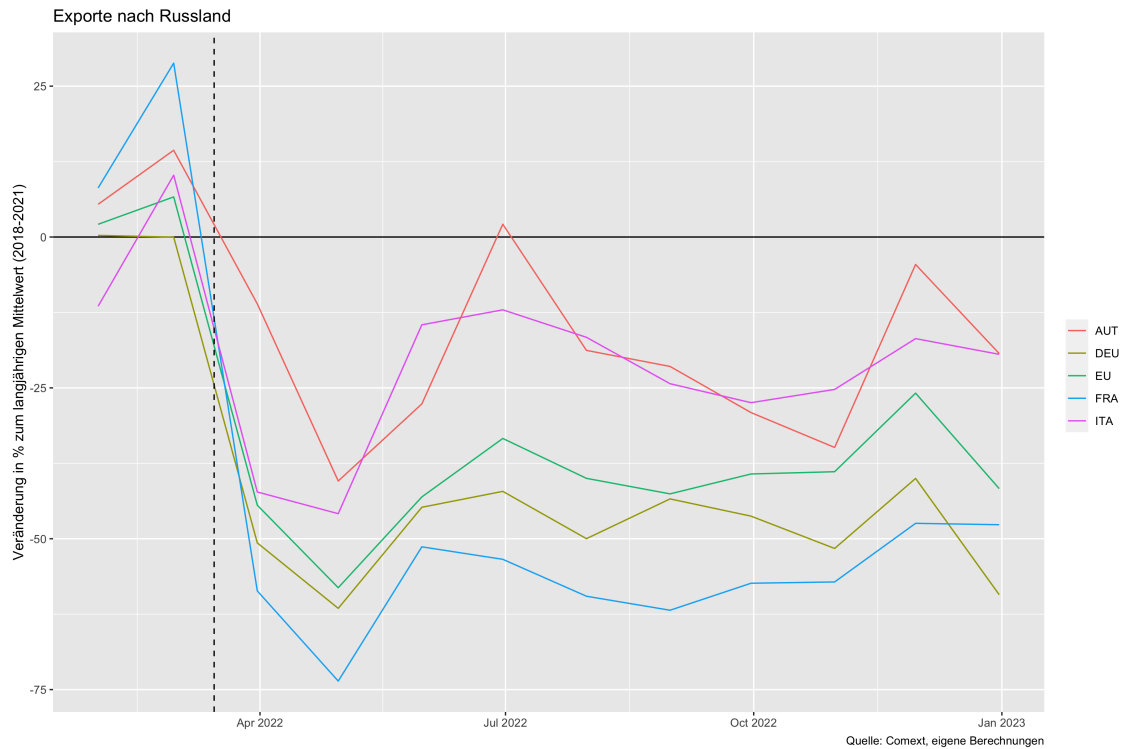
Der Überfall auf die Ukraine durch Russland im Februar 2022 hat weltweit zu einer Welle der Empörung geführt und eine komplexe Reaktion von Sanktionen und Gegensanktionen ausgelöst. Diese politischen Maßnahmen haben nicht nur direkte Auswirkungen auf die beteiligten Nationen, sondern senden Schockwellen durch die globale Wirtschaft, die weit über die unmittelbar betroffenen Länder hinausreichen. In einer Zeit, in der die Weltwirtschaft noch mit den Nachwirkungen der COVID-19-Pandemie kämpft, ist das Verständnis der gesellschaftlichen und ökonomischen Kosten dieser Sanktionen von entscheidender Bedeutung. Zunächst schaue ich mir die Effekte der Sanktionen auf Handelsflüsse an, bevor ich die gesellschaftlichen Wohlfahrtseffekte in einem sogenannten “was-wäre-wenn” Szenario untersuche.

1 Der Handel bricht ein

Die ergriffenen Sanktionen haben den Handel mit Russland erheblich beeinflusst. Die Exporte der EU nach Russland sind mit dem Inkrafttreten der ersten Sanktionspakete im Mai 2022 um über 60% eingebrochen. Anschließend haben sich die Exporte etwas erholt. Dennoch lagen sie im Januar 2023 noch immer 40% unterhalb des mehrjährigen Mittels.

Diese aggregierten Zahlen auf EU-Ebene geben keinen Aufschluss auf die Unterschiede in der Handelsdepression zwischen den Mitgliedsländern (siehe Grafik 1). Von den größten Mitgliedsländern gingen die Exporte von Frankreich und Deutschland nach Russland am stärksten zurück. Deutsche Exporte lagen im Januar 59%, Französische 48%, unterhalb des mehrjährigen Mittels. Dahingehend ist der Handel Österreichs mit Russland weniger getroffen. Österreichische Exporte sanken zunächst um 41% im Mai 2022. Anschließend erholten sie sich wieder und erreichten im Juli 2022 sogar ein Plus von 2%. Dennoch haben die Sanktionen auch für Österreich negative Auswirkungen auf den Handel. Im Januar 2023 lagen die Exporte noch 19% unterhalb des mehrjährigen Mittels. Die unterschiedlichen Handelseffekte zwischen den Mitgliedsländern zeigen, dass die Länder ganz verschiedene Güter mit Russland handeln. Dabei enthält jeder “Warenkorb” einen unterschiedlichen Anteil an sanktionierten Gütern und Dienstleistungen.

Um die volkswirtschaftlichen Kosten der Sanktionen zu berechnen muss man die verschiedenen “Warenkörbe” der Länder im Handel mit Russland berücksichtigen. Dazu berechne ich zunächst den Sanktionseffekt auf der Ebene verschiedener Produktgruppen mit der sogenannten “Gravitationsgleichung” aus der internationalen Handelsliteratur. Anschließend verwende ich diese Sanktionseffekte in einem Modell des internationalen Handels. Hiermit kann ich folgendes “was-wäre-wenn” Szenario untersuchen: Wie würde die Welt aussehen, wenn es nur die Russlandsanktionen gibt aber alle weiteren wirtschaftlichen Einflussfaktoren konstant gehalten werden. Da alle weiteren Einflussfaktoren ausgeschlossen werden – z.B. andere Krisen oder politische Maßnahmen im letzten

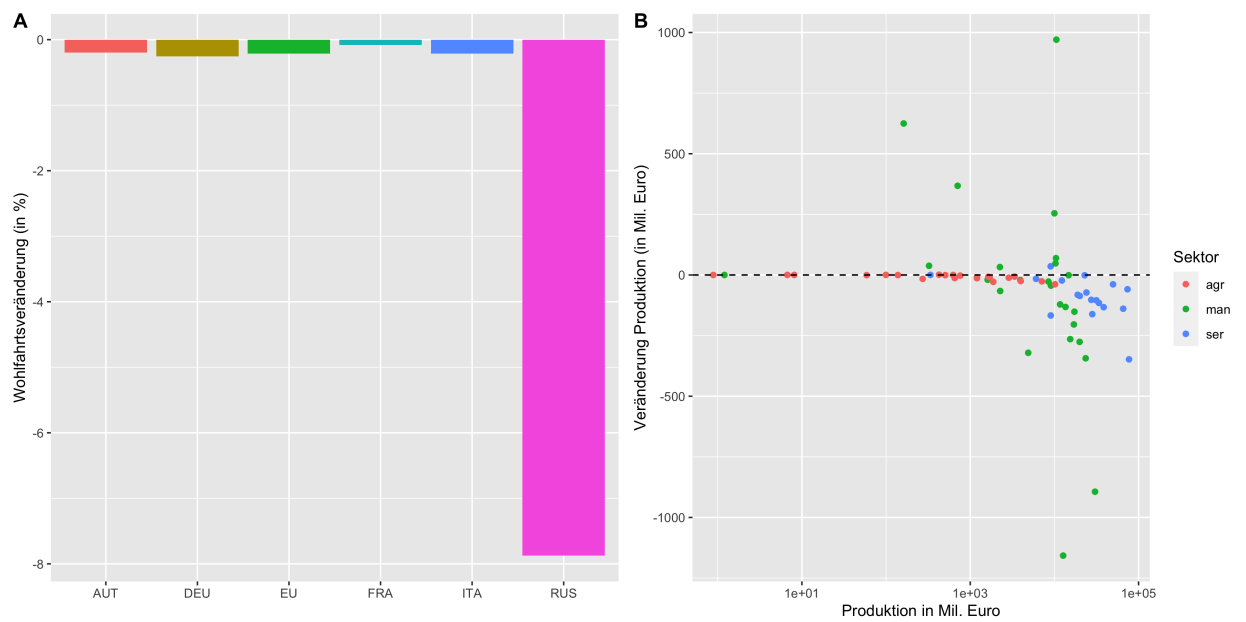


Jahr – kann der “pure” Effekt der Sanktionen untersucht werden.

2 Russland ist der große Verlierer

Die Berechnungen zeigen, dass die Kosten der Sanktionen eindeutig bei Russland liegen (Grafik 2, Panel A). Das russische BIP sinkt durch die Sanktionen des Westens und russischer Gegensanktionen langfristig um 7.9%. Das heißt, alleine die Sanktionen senken das Niveau der russischen Wirtschaft dauerhaft. Anders ausgedrückt: ohne die Sanktionen wäre die russische Gesellschaft 7.9% “reicher”. Der Effekt bleibt auch dann bestehen, wenn die russische Wirtschaft in Zukunft wieder real wachsen sollte.

Dem gegenüber sinkt das BIP in der EU lediglich um 0.21%. Absolut entspricht das einer Summe von 33 Mrd. Euro. Von den großen Mitgliedsländern ist Deutschland am stärksten getroffen. Das deutsche BIP sinkt um 0.26%. Das liegt vor allem an der Abhängigkeit von Energieimporten aus Russland. In Österreich sinkt das BIP um 0.2% und ist damit leicht unterhalb des EU Durchschnitts.



Panel A: BIP Veränderungen. Panel B: Produktionseffekte in Österreich.

References